

Minn, 19. Mai 1892

Gnades. Freund!

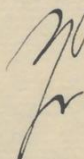
Ich wüßte gar nichts von Ihrer Krankheit n. bin von
Ihr Karte ganz überrascht worden. So spät noch zur
Flurzeit! Wenn möglich kommen ich in der nächsten
Zeit zu Ihnen - aber am Samstag Today, wo ich
sonst fast bei Ihnen wäre. Es ist merkwürdig
wieviel Mühe ein Distelzug gegen mich haben
kann, mich, der ich doch das gesündigste Tier
von der Welt bin. Ihr Vater Philipp, der
doch wappstilig Dilatant von der Zehn bis zum
Tsdental ist, grüßt mich nicht einmal, son-
dern begnügt sich, mich im Vorübergehen

immer Blid ausdiesonoller Erwartung
zuzuwagen. Möcht mir im der lieben
Ginnung willen wissen, warum? Oder besser,
ich will gar nicht wissen, ob ich mir in der
That schuldig. Ich drängte mich ein
mal der Muffen auf n. wende es auf
just nicht ~~so~~ zu. Aber aber ist's,
dass mir die gemüthlichen Tüden bei
Ihrer Verfassung vordorben worden.
Sind nicht ich mir ganz wissen: ob die
Ihre Dilatationsgeschwindigkeit nicht auf
Ihr Langweilt?



früher hat in der Minus-Litteratur
Zeitung (Nr. 5) einen Aufsatz von Alph.
Berger, der sich für interessant dürfte.
es betont den Wert der Sage, aber
ohne den Platonismus in Anspruch
ganz gut geschrieben.

Mit vielen Grüßen


M. Mecker



[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher.]